

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	13
<i>Erster Teil – von der diachronen Entwicklung beruflicher Identität von Spanischlehrenden und des Spanischunterrichts zu aktuellen beruflichen Identitäten</i>	21
1 Berufsbiographische und geschichtliche Entwicklungen Spanischlehrender und ihres Spanischunterrichts auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands	21
1.1 <i>Berufliche Identitäten</i> ausgewählter Spanischlehrer und die Geschichte des Spanischunterrichts	22
1.1.1 Geschichte des Spanischunterrichts als Bindeglied zwischen Spanischlehrenden und ihren <i>beruflichen Identitäten</i>	25
1.1.2 Gegenstand des Spanischunterrichts: Spanisch und seine Sprachnorm sowie Vermittlung durch Metasprachen	38
1.1.3 <i>Zwei historische berufliche Identitäten</i> : H. Doergang(k) und Zumarán ...	42
1.2 Aktuelle Rolle des Spanischunterrichts	47
1.2.1 Spanischlehrende: ihre Mehrsprachigkeit und Kompetenzen	48
1.2.2 Spanisch in der Schul-/Erwachsenenbildung im heutigen Deutschland ...	55
1.2.2.1 Spanisch als Fach in der Sekundarstufe	55
1.2.2.2 Spanisch in der Erwachsenenbildung	59
1.3 Heutige Spanischlehrende und berufliche Identität(sprozesse)	62
2 Methodik und Plan der Studie: berufliche Identitätsprozesse von (angehenden) Spanischlehrenden	65
2.1 Selbstanalytisches Bild der Forscherin/Situierung im Forschungsprozess ...	67
2.2 Begründung des Themas: Erfassung beruflicher Identität von (angehenden) Spanischlehrenden – Forschungsabsicht	72
2.2.1 ‚Vorwissen‘ 1 über ‚berufliche Identität‘ aus Nachbardisziplinen	76
2.2.2 Abgrenzung zum ‚beruflichen Selbstverständnis‘ (Caspari 2003)	90
2.2.3 ‚Vorwissen‘ 2 für Interviewleitfaden zur ‚beruflichen Identität‘	97
2.2.3.1 Berufswahlmotive versus Studienfachwahlmotive	98
2.2.3.2 Motive – Motivation – Einstellungsforschung	100
2.2.3.3 Berufsbiographische Zugänge – Professionalisierung	102

2.3 Methodentriangulation: ‚Subjektive Theorien‘, ‚Grounded Theory‘ und ‚autobiographisch-narratives Interview‘	105
2.3.1 Relevanz ‚Subjektiver Theorien‘ von Spanischlehrenden	106
2.3.2 Durch ‚Grounded Theory‘ zur Berufsbiographie der Befragten	108
2.3.3 Methodenverzahnung bei Interviewauswertung	109
2.3.4 Erkenntnisse aus einem qualitativen Probeinterview	114
2.3.5 Das ‚Sample‘ der Interviewpartner/innen	116
2.3.6 ‚Kommentierte Transkription‘ zur Interviewdatenaufbereitung	122
2.3.7 Einzelfallanalyse	123
2.3.8 Entwicklung des Interviewleitfadens	124
2.3.9 Fragestellung der Studie: Wie sehen <i>berufliche Identitätsprozesse</i> bei (künftigen) Spanischlehrenden aus?	132

**Zweiter Teil – Verlauf beruflicher Identitätsprozesse bei (künftigen) Spanischlehrenden
– Durchführung und Auswertung der Studie** 133

3 Durchführung der qualitativen Studie zu beruflichen Identitätsprozessen von (angehenden) Spanischlehrenden	133
3.1 Tatsächliche Erhebungssituation: Rahmenbedingungen zum ‚Gespräch‘	133
3.1.1 Vom Interview zum ‚Gespräch‘: der instrumentelle ‚gatekeeper‘	133
3.1.2 Interaktion und Verhältnis zu den Gesprächspartner/inne/n	134
3.1.3 Äußerer Gesprächskontext: Gesprächsort und Gesprächsbereitschaft	136
3.2 Umsetzung der Gesprächsaufbereitung: ‚kommentierte Transkription‘	137
3.2.1 Gesprächsauswahl	139
3.2.2 Selektion der kodierten Redeanteile	141
3.3 Tatsächliche Auswertungssituation	143
3.3.1 Umgang mit Triangulation: Triangulationskon-/divergenzen	143
3.3.2 ‚Offenes Kodieren‘ und ‚Axiales Kodieren‘ im ‚Kodier-Paradigma‘	145
3.3.3 ‚Selektives Kodieren‘ – Bestimmung einer ‚Kernkategorie‘	150
3.3.4 Beispiel aus dem Kodierleitfaden	152

3.4	Auswertungsmethodik: ‚autobiographisch-narratives Interview‘ (Schütze 1983), ‚Grounded Theory‘ (Strauss/Corbin 1996) und ‚Subjektive Theorien‘ (Groeben et al. 1988)	153
3.4.1	Integration von fachdidaktischem und pädagogischem Wissen zu Beginn der Studie	153
3.4.2	Fachdidaktische Fragestellungen zu beruflichen Identitätsprozessen	157
4	Auswertung: <i>Entwicklung beruflicher Identität</i> von Spanischlehrenden	159
4.1	Auswertungsgruppe (1) – Spanischstudierende: Profil von L. Langer	159
4.1.1	Vor dem Studium: Großes persönliches Interesse an Sprachen	161
4.1.2	Während des Studiums: Mitten im „Spanischboom“ u. Spanischinteresse	162
4.1.3	‚Berufliche Identität‘ nach dem Studium: Spanisch als (zu) beliebtes Fach?	168
4.1.4	‚Biographische Gesamtformung‘: Studentin Lisa Langer	178
Exkurs:	Belinda Ferrer-Cruz: Spanischunterricht ist von Privatem zu trennen	184
4.1.5	Komm. Validierung der beruflichen Identitätsprozesse von Lisa Langer ..	186
4.1.6	Komm. validierte Kurzprofile weiterer befragter Spanischstudierender ...	192
4.1.6.1	Sabine Sommer (a): Von Spanisch ‚Ja, warum nicht?‘ zur Spanischliebe	193
4.1.6.2	Carina Lichtenstein (b): Reiselust und Verbindung zu Spanien ...	195
4.1.6.3	Michael Wagner (c): Als Spanischlehrer erst Pädagoge sein	200
4.1.7	Zwischenauswertung/Fallvergleich (1): Gruppe Spanischstudierender ...	204
4.2	Auswertungsgruppe (2) – Spanischreferendare: Profil von M. Prengler (d) ..	209
4.2.1	Vor dem Studium: Über Französisch den Spanischzugang erhalten	209
4.2.2	Während des Studiums: Kulturelles Bewusstsein erweitern	214
4.2.3	Im Referendariat: Selbst Spanisch lernen und Spanisch unterrichten	215
4.2.4	Komm. Validierung beruflicher Identitätsprozesse von M. Prengler (d) ..	235
4.2.5	Komm. validierte Kurzprofile weiterer befragter Spanischreferendare ...	238
4.2.5.1	Reiner Teckert (e): ‚Spanischlernen ist kein mühsamer Lernprozess!‘	238
4.2.5.2	Timo Reinhardt (f): Im Spanischunterricht auch schauspielern ...	244
4.2.6	Zwischenauswertung (2): Gruppe der Spanischreferendare	248

4.3	Auswertungsgruppe (3) – Spanischjunglehrende: Profil von R. Müller (g) ..	252
4.3.1	Vor dem Studium: Spanisch als VHS-Kurs, nicht als Regelschulfach	252
4.3.2	Während des Studiums: ‚Altspanisch hilft mir im Spanischunterricht‘	259
4.3.3	Nach dem Studium: als Spanischlehrer für Lateinamerika sein	263
4.3.4	Komm. Validierung der beruflichen Identitätsprozesse von R. Müller (g)	275
4.3.5	Komm. validierte Kurzprofile weiterer befragter Spanischjunglehrender	277
4.3.5.1	Helena Keller (h): Spanischunterricht fordert Sprachsicherheit ..	278
4.3.5.2	Juliane Schneider (i): Spanisch aus vielsprachigem Sprachinteresse	283
4.3.6	Zwischenauswertung/Fallvergleich (3): Gruppe Spanischjunglehrende ...	288
4.4	Auswertungsgruppe (4) – Spanischlehrende: Profil von M. Tuhle (j)	291
4.4.1	Vor dem Studium: Spanisch im Sommerkurs lernen	291
4.4.2	Während des Studiums: ‚Spanisch gibt es nicht an der Schule?‘	294
4.4.3	Referendariat und erste Berufsjahre: Spanisch wird wichtiger	297
4.4.4	Martina Tuhle heute: Spanischlehrerin und Referendarbetreuerin	301
4.4.5	Komm. Validierung der beruflichen Identitätsprozesse von M. Tuhle (j) .	312
4.4.6	Komm. validierte Kurzprofile weiterer befragter Spanischlehrender	314
4.4.6.1	Doris Lohmann (k): ‚Spanischschüler schätzen meine Pragmatik‘	314
4.4.6.2	Bettina Jäger (l): ‚Spanisch und Englisch ergänzen sich prima!‘ ..	319
4.4.7	Zwischenauswertung/Fallvergleich (4): Gruppe der Spanischlehrenden ..	322
4.5	Fallvergleich der Gespräche mit den (angehenden) Spanischlehrenden	325
4.5.1	Maximale Fallkontrastierung 1: Michael Wagner – Robert Müller	326
4.5.2	Maximale Fallkontrastierung 2: Lisa Langer – Martina Tuhle	328
4.5.3	Fallkontrastierung A: Studierende (1) mit Referendaren (2)	331
4.5.4	Fallkontrastierung B: Referendare (2) mit Junglehrenden (3)	333
4.5.5	Fallkontrastierung C: Junglehrende (3) mit Spanischlehrerinnen (4)	334
4.5.6	Fallkontrastierung D: Spanischlehrerinnen (4) mit Studierenden (1)	335
4.6	Konzept des heutigen Spanischunterrichts und seiner Repräsentanten	336

Dritter Teil – Nutzen der qualitativen Studie über berufliche Identitätsprozesse ...	339
5 Nachhaltigkeit der qualitativen Studie zu beruflichen Identitätsprozessen ..	339
5.1 Theorem: <i>Berufliche Identitätsprozesse</i> von (künftigen) Spanischlehrenden.	342
5.1.1 Soziokulturelle Theorem-Ebene: Bild heutigen Spanischunterrichts	343
5.1.2 Sprachenpolitische Theorem-Ebene: Spanisch als Fach im Wandel	359
5.1.3 Ebene der Berufsabschnittszufriedenheit: Entwicklung einer Spanisch- lehrerpersönlichkeit	364
5.1.4 Tragweite des empirisch gewonnenen Theorems <i>berufliche Identitäts- prozesse</i>	373
5.1.4.1 Aufbaufaktoren <i>beruflicher Identitätsprozesse</i>	377
5.1.4.2 Ausbaufaktoren <i>beruflicher Identitätsprozesse</i>	379
5.1.4.3 Stagnations- und Abbaufaktoren <i>beruflicher Identitätsprozesse</i> ...	383
5.1.5 Synergetische und divergente „Prozeßstruktur[en]“ von (angehenden) Spanischlehrenden	387
5.2 Bewertung der Methodologie der qualitativen Studie in der Rückschau	388
5.2.1 Beurteilung zu Methodentriangulation aus ‚Subjektiven Theorien‘, ‚Grounded Theory‘ und ‚autobiographisch-narrativem Interview‘	389
5.2.2 Intention der Studie zu beruflichen Identitätsprozessen	399
5.2.3 Methodenspezifische ‚Relevanz‘ für die Fremdsprachenforschung	401
5.3 Inhaltliche Relevanz für die fremdsprachendidaktische Forschung	402
5.3.1 Nutzen für Fort- und Weiterbildungen	403
5.3.2 Grenzen der Studie in Forschungsdesign, Methodologie, Begriffen	404
5.3.3 Anknüpfungspunkte für weitere Forschungen	409
5.3.4 Sprachenpolitische Entwicklung von Spanisch: Blick auf Spanisch- lehrende	410
5.4 Zusammenschau von inhaltlicher, methodischer und fachdidaktischer Rele- vanz zur Bestimmung der Gesamtrelevanz der Studie	412
6 Resümee der Studie und Ausblick für die Fremdsprachendidaktik/- methodik und die fremdsprachendidaktische Forschung	415
7 LITERATURVERZEICHNIS	433
ANHANG	464